

herausgegeben von Peter Hartig in Kooperation mit [www.crew-united.com](http://www.crew-united.com)

### Termine

**24.11–28.03 FRANKFURT AM MAIN**  
»Flügel Schlag – Engel im Film« Ausstellung in Städel und Liebighaus, Filmreihe im Deutschen Filmmuseum.

> [www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de)

**20.01–11.04 BERLIN** »Stanley Kubrick« – Ausstellung im Martin-Gropius-Bau.

> [www.stanleykubrick.de](http://www.stanleykubrick.de)

**03.02 POTSDAM 17 Uhr:** »Arbeitsweise des Schauspielers bei Film und TV« – Diskussion mit Suzanne von Borsody an der HFF »Konrad Wolf«.

>> Seite 6

**05.02 POTSDAM 19.30 Uhr:** *Macbeth tötet den Schlaf* – Theatervorführung von Schauspielstudenten der HFF »Konrad Wolf« im Hans-Otto-Theater (Reithalle B/T-Werk).

> [www.toetetdenschlaf.de](http://www.toetetdenschlaf.de)

> [www.hff-potsdam.de](http://www.hff-potsdam.de)

**06.02 BERLIN 11 Uhr:** »Beruf: Director of Photography« – Podiumsdiskussion, Vortrag, Filmvorführung und Preisverleihung mit Michael Ballhaus im Kino »Arsenal«.

>> Seite 6

**07.02 POTSDAM 17 Uhr:** *Nirgendwo in Afrika* – Filmvorführung und Werkstattgespräch mit Regisseurin Caroline Link.

>> Seite 6

**10.03–12.03 POTSDAM** »Cartoon Movie« – Koproduktionsforum zur Finanzierung von Animationsprojekten des Kinomarkts.

> [www.cartoon-media.be](http://www.cartoon-media.be)

70 Jahre Fernsehgeschichte jagt der Trailer zur Ausstellung durch ein Wohnzimmer, das den jeweiligen Zeitgeist wiedergibt. Eine tolle Aufgabe auch für die Ausstatter.



## 70 Jahre, 45 Sekunden

*Die Geschichte des Fernsehens wird in der AUSSTELLUNG*

*»20:15« gezeigt. Dafür produzierten Studenten der Fachhochschule Mainz einen aufwendigen Werbetrailer.*

Liebe Leser,

Zum Jahresanfang wird geerntet, denn es gibt ja nicht nur die »Oscars«: Viele Länder und Verbände loben in den ersten beiden Monaten ihre Filmpreise aus, und auch für deutsche Filme waren mal wieder ein paar Trophäen drin. Den Anfang machten Spanien, Dänemark, Schweden und die Schweiz. Die Ergebnisse haben wir in dieser Ausgabe ab Seite 5 für Sie zusammengefaßt.

Allen Gewinnern gratulieren wir herzlichst,

Ihr

*Peter Hartig*

**AM 22. MÄRZ 1935 BEGINNT** die neue Zeit: der Fernsehsender Paul Nipkow startet sein Programm. Benannt nach dem Pionier der mechanischen Bildzerlegetechnik, ist dies der erste Sender der Welt mit regelmäßigem Programmbetrieb.

Der Start des neuen Mediums ist verhalten, mit einem sehr eingeschränkten Programm, etwa Zusammenschnitten der Kino-Wochen schauen. Doch schon ein Jahr später erlebt das Fernsehen mit der umfas-

senden Übertragung der Olympischen Spiele in Berlin einen großen Popularitätsschub. Der Siegeszug dieser neuen Form der Übermittlung von Bild und Ton ist nicht mehr aufzuhalten.

Seitdem hat sich das Fernsehen rasant entwickelt und ist allgegenwärtig. Durchschnittlich knapp drei Stunden täglich schauen die Deutschen in die Röhre.

Die Entwicklung des Fernsehens soll im Frühjahr mit der Ausstellung »20:15 – 70 Jahre Fernsehen in Deutsch-

>>

Sie möchten cinearte bestellen?  
> [www.crew-united.com](http://www.crew-united.com)

Sie haben Fragen an die Redaktion?  
> [www.cinearte.net](http://www.cinearte.net)

land« dargestellt werden (siehe Kasten auf der nächsten Seite). Beworben wird die Ausstellung mit einem Trailer, den Studenten der Mainzer Fachhochschule produziert haben. Schlüsselpositionen wie Aufnahmeleitung, Regieassistenten, Oberbeleuchter oder Motion-Control-Operator wurden mit Profis besetzt, der Großteil der etwa 100 an Dreh und Vorbereitung Beteiligten waren aber Studenten.

**IN 45 SEKUNDEN ERLEBEN** die Zuschauer eine Zeitreise durch die Fernsehstuben und Wohnzimmer vergangener Tage. Kernelement der Super-35-Produktion ist ein kontinuierlicher 1440-Grad-Schwenk: Die Kamera steht im Zentrum eines Wohnzimmers und rotiert mehrfach um die eigene Achse.

Für die Drehung kommt ein Motion-Control-Head der Firma Kybernetische Mechanismen Berlin zum Einsatz. Ein computergesteuertes Schneckengetriebe ermöglicht eine gleichmäßige und vor allem identisch wiederholbare Bewegung. Bei einer Genauigkeit von einem Hundertstel Millimeter werden die Drehungen separat gedreht und können später frame-genau in der Postproduktion aneinander montiert werden.

Die Zuschauer begleiten den Protagonisten Peter, Urbild des Fernsehzuschauers, und bekommen einen Eindruck von Mode, Einrichtung und Fernsehverhalten der jeweiligen Zeit. Jede der Drehungen deckt dabei ungefähr einen Zeitraum von 20 Jahren ab.

Bestandteil des Wohnzimmers sind zeitgenössische Fernsehgeräte, auf denen Ausschnitte des jeweiligen Fernsehprogramms zu sehen und zu hören sind. Collagenartig wird die Audioebene durch berühmte Zitate und wichtige Ereignisse ergänzt. Die Geschichte beginnt Mitte der 30er Jahre. Peter ist sechs Jahre alt und fasziniert von der neuen Technik. Als er das Wundergerät

Im Studio entstand das Fernsehzimmer – wegen der Motion-Control-Aufnahmen im großen Maßstab: mit einer Grundfläche von sieben mal sieben Metern und fast viereinhalb Meter hoch.



einschaltet, stößt er die Entwicklung an – die Kamera beginnt sich zu drehen.

Pille Filmgeräteverleih war dem Studentenprojekt bei der Wahl des Equipments eine große Hilfe. Bei der Kamera fiel die Wahl auf die *Arriflex 435*, mit der «open gate» aufgenommen wurde. Dies bietet den Vorteil einer größtmöglichen Negativfläche – beim Bildausschnitt bleibt später größtmöglicher Spielraum in der Postproduktion.

**DEN DREHARBEITEN GINGEN** verschiedene Tests und 3D-Simulationen voraus. Die Größe des Sets war ein zentraler Aspekt. Damit das Wohnzimmer echt wirkt, waren die Abmessungen begrenzt. Die geplanten 5 mal 5 Meter erwiesen sich jedoch als zu klein. Zum einen mußte eine sehr aufwendige Ausstattung untergebracht werden, aber noch ausreichend Raum bieten, um mehrere der insgesamt rund 35 Schauspieler und Komparsen gleichzeitig agieren zu lassen. Außerdem hätte ein zu kleines Set wegen schneller Bewegungen im Bild zu einem nicht korrigierbaren Shutter-Effekt geführt.

Was schließlich zu einem Raum mit den Abmessungen von 7 mal 7 mal 4,2 Metern führte. Das Bildergebnis war zwar auch hier nicht optimal, konnte aber nachträglich behoben werden.

Mit dem Programm *Reel Smart Motion Blur* separierte Markus Wellmann, der bei Acht Frankfurt für die Postproduktion des Trailers verantwortlich war, wichtige Konturen im Vordergrund des Bildes, legte auf den diffuseren Hintergrund eine leichte Bewegungsunschärfe, die »das Stottern sehr effizient beseitigte.«

Ähnlich wie bei der Raumgröße mußte bei der Wahl der Brennweite ein Kompromiß zwischen Detailreichtum während der Bewegung und größtmöglichem Raumausschnitt gefunden werden. Der Establishing Shot wurde mit 50 Millimeter Brennweite aufgenommen. Für das gesamte andere Material kam die 16-Millimeter-*Ultra-Prime*-Optik von Zeiss zum Einsatz. Für Kameramann Harald Capota war deren Qualität entscheidend: »Eine permanente Kamerabewegung, wie in diesem Fall, bringt in der Regel das Problem von Unschärfen und Abfall der Lichtstärke am Bildrand mit sich« – zumal ja die Schärfe während der Drehung nachgezogen werden mußte.

**DA JEDE UMDREHUNG** einen Zeitraum von zwei Dekaden abdeckt, gibt es zwei Arten von Übergängen. Zum einen die Übergänge nach jeder vollen Umdrehung, die digital angelegt wurden. Wie alle anderen Effekte sollten sie die dargestellte Zeit unterstützen. So wechselt das Bild genau dann von Schwarzweiß zu Farbe, wenn Willy Brandt im Fernsehen mit seinem symbolischen Knopfdruck auf der Funkausstellung 1967 das Farbfernsehen freischaltet. Die Übergänge sollten gleichermaßen zeitgemäß gestaltet sein. Am Übergang zu den 70ern ploppen die Möbel comicarartig ins Bild. In den 90ern verändert sich der Raum über Morphings der Gegenstände.

Dekadenwechsel innerhalb der Drehung wurden übers Szenenbild realisiert: durch Wechsel der Tapeten an entsprechender Stelle und über das

## 20:15 – 70 Jahre Fernsehen in Deutschland

Den gesammelten Fernseherlebnissen der Deutschen geht ein Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschulen in Mainz und Wiesbaden in einer Ausstellung nach, daß die Studenten mit ihren Professoren Dieter Fröbisch und Harald Pulch im Auftrag des Kulturdezernats konzipiert hatten. Das Deutsche Fernsehmuseum stellte Stücke aus seiner Sammlung zur Verfügung.

Von der Entstehung der Fernsehtechnik und dem ersten medialen Großereignis, den Olympischen Spielen 1936, über Fernsehen im Krieg und als Massenmedium bis hin zu Unterhaltungsshows, TV-Werbung und der Entwicklung des Spartenfernsehens heutiger Tage reichen die Themen, am Ende wird auch ein Blick in die nähere Zukunft der Fernsehtechnik geworfen.

Die Ausstellung 20:15 ist ab kommendem Samstag, 12. Februar bis 18. März täglich von 10 bis 18 Uhr in der Veranstaltungshalle der Fachhochschule Wiesbaden (Unter den Eichen 5) zu sehen. Der Eintritt ist frei.

[www.zwanzigfuenfzehn.de](http://www.zwanzigfuenfzehn.de)



Damit in vier Tagen alles abgedreht werden konnte, wurde der Ort des Geschehens über Nacht umdekoriert. Von einem Tag auf den anderen wechselte das Wohnzimmer von den 30ern (links) in die 70er Jahre (rechts).



Licht. So wechselt die Stimmung innerhalb der dritten Drehung zwischen den 70ern und den 80ern von hellem sonnenähnlichem Licht über poppigem Neonlicht hin zu einer matten kühlen Atmosphäre. Rund 30 Lichteinheiten wurden dazu über ein zentrales Mischpult gesteuert.

**UM IN DER LICHTBESTIMMUNG** später einen möglichst großen Spielraum zu behalten, wurde das Kodak-Vision2-500-Asa-Material 5218 verwendet und um eine Zweidrittelblende überbelichtet. So ergaben sich satte Schwärzen und gute Zeichnung auch in den sehr dunklen Bildpartien.

Eng gefaßt war der Zeitplan mit nur vier Drehtagen. Es wurde in zwei Schichten gearbeitet, das Drehteam am Tag hatte jeweils eine 360-Grad-Drehung auf dem Plan. Außerdem gab es für jede Drehung ein Ausstattungsteam, das über Nacht das Set umgestaltete.

Das Material wurde bei Arri München in HD-Qualität gescannt und nach der Postproduktion wieder auf Filmmaterial ausbelichtet. Für Acht Frankfurt war es das Pilotprojekt, bei dem mit einer *HDCam-SR-Maz* gearbeitet wurde. Hiervon wurde das Material über Dual-Link-SDI auf den *Quantel EQ* geladen. Das Bandformat und ein Upgrade des *EQ* ermöglichten die Postproduktion mit unkomprimiertem HD-Material im RGB-Farbraum in Echtzeit. Das hatte den Vorteil erheblicher Zeitersparnis nicht nur beim Import des Materials.

**WEIL DER MOTOR DES** Motion-Control-Schwenkkopfs keinen Originalton während der Dreharbeiten zuließ, wurde der Ton separat aufgenommen. Hinzu kamen der Originalton aus den Sendeausschnitten und die Toncollage aus historischen Zitaten. Vor allem die mußten nachbearbeitet werden. Die unterschiedlichen Ebenen wurden in

*Pro Tools* während der Postproduktionsphase anhand einer Vorabversion des Films zusammengefahren. Um die Position der zeitgenössischen Fernseher im Raum »erlebbar« zu machen, wurde der Ton schließlich in Dolby 5.1 abgemischt.

Seit Ende Januar weist der Trailer in verschiedenen Kinos und im Fernsehen auf die Ausstellung hin. Nach zwei Semestern der Auseinandersetzung mit dem Thema sind die Arbeiten so gut wie abgeschlossen. Sven Lipok

**ZWANZIGFÜNFZEHN** Trailer Deutschland 2005 **Regie** Daniel Seideneder **Regieassistent** Johannes von Heseler **Kamera** Harald Capota **Kameraassistent** Severyn Zelazny, Daniel Leibold **Motion-Head-Operator:** Patrick Götz **Produktionsleitung** Tidi von Tide-mann, Janine Wolf **Set-Aufnahmeleitung:** Steffen Tralles **Drehzeit** 16. bis 21. Dezember 2004 **Postproduktion** 22. Dezember 2004 bis 10. Januar 2005 **Drehort** Wiesbaden.

## Startkapital



Die Kommission für **Verleih/Marketing** der **FILM-FÖRDERANSTALT** vergab am 25. und 26. Januar Verleih- und Vertriebsförderung von rund 1,25 Millionen Euro und Medialeistungen im Wert von 1,4 Millionen Euro. Es erhielten:

**VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE** (R Helmut Dietl P Constantin) 300 000 Euro Verleihförderung, 400 000 Euro Medialeistungen.

**FELIX – EIN HASE AUF WELTREISE** (R Giuseppe Laganá P UIP) 300 000 Euro Verleihförderung, 300 000 Euro Medialeistungen.

**IN 80 TAGEN UM DIE WELT** (R Frank Coraci P RTL Allrights) 300 000 Euro Verleihförderung.

**DIE WILDEN KERLE 2** (R Joachim Masannek P Buena Vista) 200 000 Euro Verleihförderung, 300 000 Euro Medialeistungen.

**DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES** (R Byambasauron Davaa P X-Verleih) 75 000 Euro Verleihförderung.

**NETTO** (R Robert Thalheim P Stardust) 30 000 Euro Verleihförderung.

**DIE SYRISCHE BRAUT** (R Eran Riklis P Timebandits) 30 000 Euro Verleihförderung.

**DER WIXXER** (R Tobi Baumann P Atlas) 10 000 Euro Vertriebsförderung

**BARFUSS** (R Til Schweiger P Buena Vista) 400 000 Euro Medialeistung.



Die **BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN** (BKM) hat für folgende Filme Fördermittel zur Herstellung zusätzlicher Kopien zum Einsatz in Filmkunsttheatern bewilligt:

**RHYTHM IS IT!** (R Enrique Sánchez Lansch, Thomas Grube V Piffli Medien S 16.09.2004) 4 weitere Förderkopien (OmU, insgesamt 8 Förderkopien).

**KURZ – DER FILM** (Kurzfilmrolle R Studenten der Filmakademie Baden-Württemberg V Goldfisch S Frühjahr) 1 Förderkopie.

**UZAK – WEIT** (R Nuri Bilge Ceylan V Sanart S 03.02) 1 Förderkopie.

**WODKA LEMON** (R Hiner Salem V Kairos S 10.03) 1 Förderkopie.

**DIE SYRISCHE BRAUT** (R Eran Riklis V Timebandits S 17.03) 4 Förderkopien.

**WILLENBROCK** (R Andreas Dresen V Delphi S 17.03) 2 Förderkopien.

**BROTHERS / BRÜDER** (R Susanne Bier V Solo Film S 31.03) 2 Förderkopien.

**BEEING JULIA** (R Istvan Szabo V Concorde S 07.04) 4 Förderkopien.

**BASTA – ROTWEIN ODER TOTSEIN** (R Pepe Dankquart V Neue Filmproduktion S 14.04) 2 Förderkopien.

**KEBAB CONNECTION** (R Arno Saul V Timebandits S 21.04) 2 Förderkopien.

**A TOUCH OF SPICE** (R Tassos Boulemtis V Alamode S 28.04) 2 Förderkopien.

> [www.ffa.de](http://www.ffa.de)

> [www.ffa.de](http://www.ffa.de)

## Regiepreis für Kamelgeschichte

>> *Die Geschichte vom weinenden Kamel*, Deutschlands Kandidat für den Dokumentarfilm-»Oscar«, ist vorab schon mal in eine bessere Startposition befördert worden: Der US-Regieverband Director's Guild of America vergab dem Film von Byambasuren Davaa und Luigi Falorni den DGA-Preis in der Kategorie Dokumentation.

Bei den Spielfilmen wurde mit dem Preis für herausragende Regieleistungen eines Jahres Clint Eastwood ausgezeichnet. Sein Boxer-Drama *Million Dollar Baby* war bereits bei den »Golden Globes« (*cinearte* 065) mehrfach prämiert worden (unter anderem auch

für die Regiearbeit) und gilt deshalb als einer der Favoriten bei den »Oscars« Ende des Monats.

Eastwoods Gewinnchancen sind durch die Wahl gestiegen: In den vergangenen 56 Jahren der DGA-Preise erhielt deren Gewinner dieser Auszeichnung (bis auf sechs Ausnahmen) auch den Oscar.

Enttäuscht wie zuvor auch bei der »Golden Globes« war wieder einmal Regisseur Martin Scorsese (*The Aviator*). Bereits zum sechsten Mal war er für die DGA-Trophäe nominiert, aber er ging immer leer aus.

Patrick Rodewald



Für *Die Geschichte vom weinenden Kamel* sind Byambasuren Davaa und Luigi Falorni schon mehrfach ausgezeichnet worden (hier beim »Bayrischen Filmpreis« im vorigen Jahr). Jetzt gab's erneute Anerkennung, diesmal vom US-Regieverband.

### Drehstarts der vorigen Woche

**27.01–18.02 DAS TRAUMSCHIFF – SINGAPUR, BALI** (TV-Reihe) Polyphon für ZDF **Regie** Michael Steinke **Drehbuch** Ulrich del Mestre, Sabine Thiesler **Kamera** Dieter Sasse **Art Director** Tom Kratz **Herstellungsleiter** Frank Buchs **Produktionsleiter** Christian Stocklöv **Redakteure** Dr. Claus Beling, Andrea Klingenschmitt **Darsteller** Heide Keller, Horst Naumann, Siegfried Rauch **Drehorte** Malediven.

**28.01–08.04 SCHÖNE BESCHERUNG** (TV-Film) Monaco Film **Regie** Gabriela Zerhau **Drehbuch** Gabriela Zerhau, Andrea Stoll **Szenenbild** Bergith Geyer **Außenrequisite** Martina Hug **Ton** Roman Schwartz **Produktionsleiter** Kurt Tappeiner **Drehorte** München, Salzburg.

**29.01–05.03 PRINZESSIN** (Kinodrama) Colonia Media **Regie** Birgit Großkopf **Drehbuch** Birgit Großkopf, Daniela Hilchenbach **Kamera** Kolja Raschke **Steadicam Operator** Thomas Korda **Kameraassistent** Marco Dreckmann **Materialassistent** Christian Kitscha **Außenrequisite** Steffi Lehmkul **Innenrequisite** Diana Strehlau **Maske** Nadine Eckstein **Herstellungsleiter** Liane Retzlaff **Produktionsleiter** Till Derenbach **Produktionsfahrer** Carsten Baum **Produzent** Anke Scheib **Continuity** Marita Bruch **Redakteurin** Andrea Hanke **Drehorte** Köln.

**31.01–28.02 TATORT – SCHNEE** (TV-Krimireihe) Bavaria Film für BR **Regie** Tobias Ineichen **Drehbuch** Claus C. Fischer **Kamera** Thomas Hardmeier **Außenrequisite** Wolfgang Ruprecht **Herstellungsleiter** Herbert Häußler **Produktionsleiter** Rainer Wiehr **Produzent** Veith von Fürstenberg **Redakteurin** Claudia Simionescu **Darsteller** Michael Fitz, Miroslav Nemec, Udo Wachtveitl **Drehorte** München > Die Leiche einer jungen unbedeckten Frau im Schnee geht den Kommissaren Batic und Leitmayr unter die Haut. Ein Schweinwerfersplitter eines Autos führt auf die Spur der beiden reichen und morallosen Oliver und Jasper. Der Vater der Toten versucht unterdessen selber, Gerechtigkeit herbeizuführen.

**01.02–03.03 DIE SICHT DER DINGE** (TV-Film) Studio Hamburg für NDR **Regie** und **Drehbuch** Thomas Bohn **Kamera** Rainer Gutjahr **Szenenbild** Hans Zillmann **Herstellungsleiter** Sabine Schild **Produktionsleiter** Tim Körbelin **Produktionsassistentin** Stephanie Wellner **Erster Aufnahmeleiter** Rico Krahnert **Motivaufnahmeleiter** Tarik Erpinar **Produzent** Doris Zander **Producer** Sabine Timmermann **Redakteur** Doris J. Heinze **Drehorte** Hamburg und Umgebung.

**01.02–14.03 LETZTES KAPITEL** (TV-Thriller) Cinecentrum für ZDF **Regie** Marcus O. Rosenmüller **Drehbuch** Marcus O. Rosenmüller, Irene Rodrian, Kris Karathomas **Kamera** Klaus Merkel **Szenenbild** Peter Bausch **Maske** Nanni Gebhardt-Seele **Montage** Raimund Vinken **Ton** Manfred Banach **Casting Director** Boriana Rosenmüller **Herstellungsleiter** Moritz Hansen **Produktionsleiter** Dirk Hermes **Produktionskoordinatorin** und **Assistentin des Produktionsleiters** Sybille Rohde **Setaufnahmeleiter** Sebastian Geißler **Regieassistent** Jörg Eger **Redakteur** Klaus Bassiner, Silvia Lambri **Darsteller** Nadja Auermann, Benjamin Sadler, Nicki von Tempelhoff, Bernhard Bettermann, Li Hagman, Hans Klima, Peggy Lukac, Dieter Moor, Andreas Wenzek **Drehorte** Berlin, Heiligendamm > Nach dem Unfalltod ihres Freundes schicken Volker und Achim ihm zu Ehren sein Manuskript an einen Verlag. Der Krimi wird zu einem Bestseller. Allerdings unter Volkers Namen. Achim eine Fortsetzung schreiben, während Volker als neuer literarischer Superstar gefeiert wird.

**01.02–19.03 OFFSET** (Kinodrama) C-Films, Integral Film, Noirfilm, Unlimited **Regie** Didi Danquart **Kamera** Johann Feindt **Kameraassistent** Moritz Müller **Szenenbild** Urs Beuter **Szenenbildassistent** Florian Kaposi **Kostüme** Bettina Marx **Maske** Barbara Grundmann **Oberbeleuchter** Erik Steingröver **Regieassistentin** Laura Mihartescu **Herstellungsleiter** Wernfried Natter **Produktionsleiter** Hartwig König **Produktionsassistent** Lars Burkardt **Produzent** Boris Michalski **Koproduzenten** Alfred Hürmer, Peter Reichenbach, Andreas Huber, Philippe Avril **Darsteller** Alexandra Maria Lara, Bruno Cathomas, Felix Klare, Eva Mattes, Valentin Platareanu, Razvan Vassilescu, Manfred Zapatka **Drehorte** Rumänien, Bukarest > Stefan leitet den Aufbau einer Druckmaschine in Rumänien. Dabei verliebt er sich in seine rumänische Assistentin Brindusa. Diese hatte aber eine Affäre mit Iorga, dem Chef der Druckerei. Als Iorga von der Liebe der beiden erfährt, kommt es zum Eklat.

**02.02–28.02 DER GROSSE KRIEG IN KLEINEN BILDERN** (Dokumentarfilm) JC Filmproduction **Regie** Jürgen Czwenk **Drehbuch** Annette von der Heyde **Drehorte** München **Format** 16mm (1:1,33).

**VERMISSEN SIE ETWAS?** Wir melden jede Woche die aktuellen Drehstarts, geprüft und aus erster Hand. Falls Ihre Produktion in unserer Übersicht trotzdem fehlen sollte, dann melden Sie sie doch einfach an unter:

[www.crew-united.com](http://www.crew-united.com)

In Spanien brach Alejandro Amenábar mit *Das Meer in mir* alle Preisrekorde. Allein der Regisseur mußte dreimal auf die Bühne: Amenábar selbst wurde für Regie, Drehbuch und Musik ausgezeichnet. Und das waren nur drei von 14 »Goyas«.



## Europapreise

*Es gibt ja nicht nur den »Oscar«. Zum Jahresbeginn blicken auch Europas Filmländer erst einmal zurück und ehren, was gut gewesen ist. Den Anfang machten SPANIEN, SCHWEDEN, DÄNEMARK und die SCHWEIZ.*

**ZUM ZWEITEN MAL IN FOLGE:** Nach *Good Bye, Lenin!* im vorigen Jahr hat wieder ein deutscher Film die Gunst der spanischen Filmakademie gewonnen. Als die in der Nacht zum Montag ihre »Goyas« vergab, zeichnete sie Fatih Akins *Gegen die Wand* als besten europäischen Film aus..

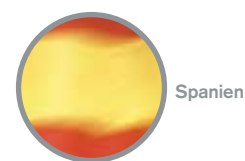
Die *amour fou* zweier Deutschtürken behauptete sich gegen François Dupeyrans *Monsieur Ibrahim und die*

*Blumen des Korans*, Peter Webbers *Das Mädchen mit dem Perlenohrring* und István Szabós (mit Annette Bening und Jeremy Irons prominent besetzten) *Being Julia*. Das ist schön.

Noch netter ist aber die Geste, die Spaniens Filmschaffende hier nach Norden schicken und vor dem ehemaligen Konkurrenten den Hut ziehen: *Gegen die Wand* hatte beim »Europäischen Filmpreis« die Favoriten, allen

voran Pedro Almodóvars *Schlechte Erziehung* und Alejandro Amenábars *Das Meer in mir*, ausgestochen (cinearte 060). Während letzterer aber sein Land bei den »Oscars« vertreten soll, mußte Akins Film dem Monumentalwerk *Der Untergang* seinen Platz überlassen.

Amenábar kann den amerikanischen Filmpreisen in Hollywood einigermaßen gelassen entgegensehen. Schon jetzt hat er im eigenen Land einen Rekord aufgestellt: 15 Mal war *Das Meer in mir* nominiert, 14 der Preise hat das Drama gewonnen. Für seinen Kollegen Almodóvar wiederholte sich indes die Enttäuschung vom Dezember: vier Nominierungen, wieder kein Preis.



Spanien

**WARUM GERADE AMENÁBARS FILM** solchen Erfolg hat, ist schwer zu erklären. Oder gar nicht. Vier Millionen, also jeden zehnten Spanier hat das Drama um einen Gelähmten, der sterben will, aber nicht darf, schon ins Kino gelockt. Das Thema Sterbehilfe wird heftig diskutiert – aber, wie der Arzt Pablo Simón Lorda in der Tageszeitung *El País* bemerkte, Amenábars Film habe dazu wenig beizutragen. Sein Film erzählt zwar eine wahre Geschichte nach, bewegend inszeniert und von Javier Bardem unübertrefflich gespielt, aber das Problem, das er behandle, sei gar keines mehr. Wie anders sei da etwa Tim Robbins' *Dead Man Walking*, das >>

### Goyas 2005

**Spielfilm:** *Das Meer in mir* von Alejandro Amenábar

**Dokumentarfilm:** *El milagro de Candeal* von Fernando Trueba

**Animationsfilm:** *P3K. Pinocho 3000* von Daniel Robichaud

**Europäischer Film:** *Gegen die Wand* von Fatih Akin

**Kurzfilme – Fiktion:** *Diez Minutos* von Alberto Ruíz Rojo **Animation:** *El enigma del Chico Croqueta* von Pablo Llorens **Dokumentar:** *Extras* von Ana Serrel

**Ausländischer Film in spanischer Sprache:** *Whisky* von Juan Pablo Rebella und Pablo Stoll (Uruguay, Argentinien, Deutschland, Spanien)

**Regie:** Alejandro Amenábar für *Das Meer in mir*

**Regiedebüt:** Pablo Malo für *Frío sol de invierno*

**Drehbuch – Original:** Alejandro Amenábar und Mateo Gil für *Das Meer in mir* **Adaptiert:** José Rivera für *Die Reisen des jungen Ché* (Regie: Walter Salles)

**Kamera:** Javier Aguirresarobe für *Das Meer in mir*

**Montage:** Guillermo S. Maldonado für *El Lobo* von Miguel Courtois

**Szenenbild:** Gil Parrondo für *Tiovivo c.1950* von José Luis Garci

**Kostüme:** Yvonne Blake für *Die Brücke von San Luis Rey* von Mary McGuckian

**Masken:** Jo Allen, Ana López Puigcerber, Mara Collazo und Manolo García für *Das Meer in mir*

**Spezialeffekte:** Reyes Abades, Jesús Pascual und Ramón Lorenzo für *El Lobo*

**Herstellungsleitung:** Emiliano Otegui für *Das Meer in mir*

**Ton:** Ricardo Steinberg, Alfonso Raposo, Juan Ferro und María Steinberg für *Das Meer in mir*,

**Originalmusik:** Alejandro Amenábar für *Das Meer in mir*

**Lied:** *Zambie Mameto* von de Carlinhos Brown und Mateus für *El milagro de Candeal*

**Darstellerin:** Lola Dueñas in *Das Meer in mir* **Nebendarstellerin:** Mabel Rivera in *Das Meer in mir* **Nachwuchsdarstellerin:** Belén Rueda in *Das Meer in mir*

**Darsteller:** Javier Bardem in *Das Meer in mir* **Nebendarsteller:** Celso Bugallo in *Das Meer in mir* **Nachwuchsdarsteller:** Tamar Novas in *Das Meer in mir*

**Ehrenpreis:** José Luis López Vázquez (Schauspieler)

> [www.sie.es/pgoya](http://www.sie.es/pgoya)

Robert 2005

**Spielfilm:** *Kongekabale (Königsspiel)* von Nikolaj Arcel

**Dokumentarfilm:** *Swenkas, The (Die Swenkas)* von Jeppe Rønne

**Kurzfilm – Fiktion:** *This Is Me Walking* von Ulrik Wivel **Dokumentar:** *Biernes by (Biernes Stadt)* von Laila Hodell und Bertel Torne **Spezialpreis der Jury:** *Nede på jorden (Nieder auf die Erde)* von Max Kestner

**Kinder-/Familienfilm:** *Terkel i knibe* von Stefan Fjeldmark, Kresten Vestbjerg Andersen und Thorbjørn Christoffersen

**Nichtamerikanischer Film:** *Ondskan (Evil)* von Mikael Håfström

**Amerikanischer Film:** *Lost in Translation* von Sofia Coppola

**Publikumspreis:** *Terkel i knibe*

**Regie:** Nikolaj Arcel für *Königsspiel*

**Drehbuch – Original:** Anders Thomas Jensen für *Brødre (Brüder)* **Adaptiert:** Nikolaj Arcel und Rasmus Heisterberg für *Königsspiel*

**Kamera:** Rasmus Videbæk für *Königsspiel*

**Montage:** Mikkel E. G. Nielsen für *Königsspiel*

**Szenenbild:** Niels Sejer für *Königsspiel*

**Kostüm:** Helle Nielsen für *Königsspiel*

**Maske:** Louise Hauberg Nielsen und Morten Jacobsen für *Fakiren fra Bilbao (Der Fakir)*

**Spezialeffekte/Licht:** Daniel Silwerfeldt und Thomas Borch Nielsen für *Der Fakir*

**Ton:** Nalle Hansen für *Terkel i knibe*

**Originalmusik:** Bo Rasmussen für *Terkel i knibe*

**Lied:** *Paranoia* von Anders Matthesen für *Terkel i knibe*

**Hauptdarsteller:** Mads Mikkelsen in *Pusher II* **Nebendarsteller:** Søren Pilmark in *Königsspiel*

**Hauptdarstellerin:** Sofie Gråbøl in *Lad de små børn* **Nebendarstellerin:** Trine Dyrholm in *Forbrydelse (In deinen Händen)*

**Ehrenpreis:** Bent Fabricius-Bjerre (Schauspieler)

Hauptdarsteller Mads Mikkelsen holte für *Pusher II* den einzigen »Robert«. Immerhin ist von dem Krimidrama bereits der dritte Teil in der Nachbearbeitung.



## Preisregen für Regiedebüt

>> Robert nennen die Nachbarn im Norden ihren nationalen Filmpreis, den die Dänische Filmakademie im Januar verlieh. Zum Hauptgewinner des Abends wurde der Polit-Thriller *Kongekabale (Königsspiel)*, der im vorigen Jahr erfolgreich in den dänischen Kinos lief.

Der Film basiert auf der gleichnamigen Novelle von Niels Krause-Kjær, die er kurz nach seiner Kündigung als PR-Berater der konservativen Partei Dänemarks verfaßte. Ein Streit innerhalb der Partei soll ihn angeblich inspirierte haben.



Dänemark

Das Königsspiel war in zehn Kategorien nominiert und gewann acht Preise, unter anderem für den besten Film und das beste adaptierte Drehbuch. Und Regie-Neuling Nikolaj Arcel gewann obendrein den für die beste Regie.

Der hochgehandelte Film *Pusher II*, in zwölf Kategorien nominiert, bekam nur einen einzigen für den besten Hauptdarsteller. Regisseur Nicolas Winding Refn drehte die Fortsetzung seines Action-Drogen-Dramas *Pusher* von 1996, nachdem seine Firma nach dem Flop von *Fear X* (2003) bankrott

gegangen war. Der dritte Teil befindet sich zur Zeit in der Postproduktion...

Der anarchistische Animationsfilm *Terkel i knibe* gewann die Preise für Ton und Lied, den als bester Familienfilm und dazu noch die Gunst des Publikums. Dabei handelt es sich um den ersten vollständig computeranimierten dänischen Film, der auf einer erfolgreichen Radioserie basiert.

Der Preis für das beste Drehbuch ging an Anders Thomas Jensen für *Brødre*, bei dem Susanne Bier (*Open Hearts, Die einzig Richtige*) Regie geführt hat. Und für sein Lebenswerk wurde – einen Monat nach seinem 80. Geburtstag – Bent Fabricius-Bjerre geehrt. Der Schauspieler hat in über 100 Filmen mitgewirkt – darunter wohl alle Abenteurer der Olsen-Bande.

Insgesamt wurden 26 Preise verliehen – eine stolze Zahl. Und weil das in Skandinavien geschah, wurde natürlich auch der beste Kinder- und Familienfilm ausgezeichnet, sowie der beste amerikanische und beste nichtamerikanische Film – zwei aussagekräftige Kategorien.

Letzterer ging, ganz im Sinne des *Grand Prix d'Eurovision*, natürlich an einen schwedischen Film. *Ondskan* (zu Deutsch: *Evil*) hatte im vorigen Jahr bereits zahlreiche Preise gewonnen (darunter den schwedischen »Guldbagge«) und war für den »Oscar« nominiert. Da hatte selbst Fatih Akins *Gegen die Wand* keine Chance.

Christine Schürer

...Spanien

die Zuschauer tatsächlich in ein moralisches Dilemma stürze.

Vielleicht ist es ja gerade diese Mischung, Tiefsinn in homöopathischen Dosen und beeindruckende Schauspielkunst, die die leichte Hysterie erklärt, ohne die ein solcher Erfolg kaum möglich ist: Von der Hauptrolle bis zur Nachwuchsentdeckung räumte das Drama alle Darstellerpreise ein und ließ dabei manche gestandenen Mimen auf der Strecke, die leider im falschen Film aufgetreten waren.

Zudem ist Amenábar einer der meistgeschätzten Regisseure des Lan-

des – spätestens seit er mit *The Others* vor drei Jahren schon mal aus 15 Nominierungen acht »Goyas« geholt hatte. Davor schon war sein *Abre los ojos* Hollywood für ein Remake gut. Und schließlich kann's ja auch nicht schaden, dem eigenen Kandidaten fürs »Oscar«-Rennen in vier Wochen mit ein paar Preisen den Rücken zu stärken. In Los Angeles war der Film kurz vor Bekanntgabe der Nominierungen bei den »Critic's Choices«, den Preisen des US-Kritikerverbands, als bester ausländischer Film prämiert worden.

Unter den Ausgezeichneten war in diesem Jahr auch Spaniens Szenenbild-

Altmeister Gil Parrondo (*Farewell to the King, cinearte 011*). Der 83jährige hatte für *Tiovivo c.1950* (Regie: José Luis García) eine Straße im Madrid nach dem Bürgerkrieg wiederauferstehen lassen, wo sich die Schicksale einiger Überlebender kreuzen.

Für sein Lebenswerk wurde der Schauspieler José Luis López Vázquez ausgezeichnet – und das sind mehr als 220 Filme (unter anderem Carlos Sauras *Pfefferminz Frappe* von 1967). Immerhin hält der 83jährige den Rekord, elf Spielfilme in einem Jahr gedreht zu haben.

Jan Fedesz



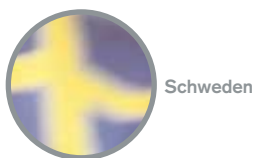
Schwedens Filmschaffende erhalten für ihre Leistungen einen goldenen Käfer (rechts). Der sieht zwar beängstigend aus, erfreut aber trotzdem jeden, der ihn bekommt – etwa Maria Blom und ihren Produzenten Lars Jönsson, die für Film und Drehbuch gepriesen wurden.

## Innenansichten

>> Auch so was ist eine Überraschung: Als Ende Januar in Stockholm Schwedens Filmpreise verteilt wurden, ging der für den besten ausländischen Film an Andrej Zwyagintsew *Die Rückkehr*. Ältere Leser werden sich erinnern: Der russische Film über die Wiederbegegnung zweier Jungen mit ihrem Vater hatte vor zwei Jahren erst in Venedig, dann auf vielen anderen Festivals abgeräumt und war beim »Europäischen Filmpreis« 2003 als Neuentdeckung gefeiert worden.

Nicht ganz neu war auch die Konkurrenz: Sofia Coppolas *Lost in Translation* war voriges Jahr bei den britischen, amerikanischen und deutschen Filmpreisen durchgereicht worden, und auch Alejandro González Iñárritu

*21 Gramm* tingelt mittlerweile schon durch die Videotheken. Hinterm Ikea in Bullerbü schreitet das Leben halt etwas gemächlicher dahin.



Was zum Beispiel die Komikertruppe Killinggänget (was übersetzt »Die Geißleinherde« heißt) zu ihrem ersten Spielfilm veranlaßte. Der wurde dann auch gleich mehr als drei Stunden lang, so daß er mit der klassischen Pause zum Popcorn-Nachholen vorgeführt wird. *Fyra nyanser av brunt* (was übersetzt »Vier Töne von Braun« heißt) erzählt vier Geschichten aus dem schwedischen Leben, ärgerlich, frustriert und so schwarzhumorig, daß das Monumentalwerk gleich vier der »Goldenen Käfer« erhielt, mit denen seit 1964 das zentralskandinavische Filmschaffen eines Jahres geehrt wird.

Mit drei Auszeichnungen folgte gleich Maria Bloms Tragikomödie mit dem Titel *Masjävlar*, ein Wortspiel aus der Bezeichnung für die Bewohner der Provinz Dalarna und dem Adjektiv »beschissen«. Das läßt sich zwar nicht übersetzen, beschreibt aber recht anschaulich, um was es geht: Den Besuch einer modernen Städterin in ihrem Heimatdorf, Streit und Eifersüchteleien zwischen den drei Schwestern und eine gehörige Portion Lebenslügen. Wenn so was mit der richtigen Dosis Ironie angeboten wird, ist es immer für ein paar Preise gut: Blom wurde nicht nur für das beste Drehbuch gelobt, sondern ihr Langfilmdebüt auch als bester Film des Jahres ausgezeichnet.

Leer ging dagegegen Schwedens »Oscar«-Kandidat (*cinearte* 064) bei den heimischen Preisen aus. *Så som i himmelen* (*So wie im Himmel*) war zwar in acht Kategorien nominiert, konnte aber in keiner landen. Auch eine Überraschung.

Max Romero

### Guldbagget 2005

**Spielfilm:** *Masjävlar* von Maria Blom

**Dokumentarfilm:** *Armbryterskan från Ensamheten* von Helen Ahlsson und Lisa Munthe

**Kurzfilm:** *Glenn, the Great Runner* von Anna Erlandsson

**Fremdsprachiger Film:** *Die Rückkehr* von Andrej Zwyagintsew (Rußland)

**Regie:** Tomas Alfredson für *Fyra nyanser av brunt* (*Vier Töne von Braun*)

**Drehbuch:** Maria Blom für *Masjävlar*

**Kamera:** Jens Fischer für *The Queen of Sheba's Pearls* von Colin Nutley

**Montage, Szenenbild, Kostüm, Make-up, Spezialeffekte und Animation:** Sofia Lindgren für die Montage von *Hip hip hora!*

**Ton, Tonmischung und Originalmusik:** Lasse Liljeholm und Eddie Axberg für den Ton zu *The Queen of Sheba's Pearls*

**Hauptdarstellerin:** Maria Kulle in *Fyra nyanser av brunt* **Nebendarstellerin:** Kajsa Ernst in *Masjävlar*

**Hauptdarsteller:** Robert Gustafsson in *Fyra nyanser av brunt* **Nebendarsteller:** Ulf Brunnberg in *Fyra nyanser av brunt*

**Preis für das Lebenswerk:** Sicken Carlsson (Schauspielerin)

**»Ingmar-Bergman-Preis«:** Mikael Persbrandt (Schauspieler)

### Festspiele

**03.02-13.02 BRÜSSEL** [Belgien] »Festival du dessin animé« ...Lang- und Kurzfilme, Videoanimationen.

> [www.awn.com/folioscope](http://www.awn.com/folioscope)

**04.02-14.02 ANNONAY** [Frankreich] »22. Festival international d'Annonay« ...Wettbewerb: Erste Spielfilme ab 60 Minuten. Kurzfilme ohne Wettbewerb (35 und 16mm).

> [www.annonaypremierfilm.org](http://www.annonaypremierfilm.org)

**10.02-20.02 BERLIN** »55. Internationale Filmfestspiele Berlin« ...Wettbewerb: Spielfilme (35mm), Kurzfilme (bis 15 Minuten) | 20. »Panorama« ...Spielfilme (ab 70 Minuten), Kurzfilme (bis 15 Minuten für Wettbewerb, 20 für Panorama), Dokumentarfilme (35mm und 16mm) | 35. »Internationales Forum des Jungen Films« ...Spiel- und Dokumentarfilme, ab 60 Minuten (35 und 16mm). Video-Sektion | 28. »Kinderfilmfest« ...Wettbewerb: Lange Filme (ab 60 Minuten) und Kurzfilme (bis 30 Minuten, 35 und 16mm) für Kinder von 4 bis 14 und für Jugendliche ab 15 Jahren | »German Cinema« ...Überblick über das aktuelle deutsche Filmschaffen, etwa 20 Spiel- und 10 Dokumentarfilme (35 und 16mm). | 4. »Perspektive Deutsches Kino« ...Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme (35 und 16mm).

> [www.berlinale.de](http://www.berlinale.de)

**11.02-18.02 MONS** [Belgien] »21. Festival International du Film d'Amour« ...Wettbewerb: Langfilme (35 und 16mm) zum Thema Liebe, die in Belgien noch nicht gezeigt wurden.

> [www.fifamons.be](http://www.fifamons.be)

### Einsendeschluß

**15.02 ANNECY** [Frankreich] »29. Festival International du Film d'Animation« {06.06-11.06} Animationsfilme, alle Formate und Längen zugelassen.

> [www.anecy.org](http://www.anecy.org)

**15.02 HAMBURG** »21. Internationales Hamburger Kurzfilmfestival« (08.06-13.06) > Internationaler und »No-Budget«-Wettbewerb: Filme aller Genres bis 20 Minuten (16 und 35mm, Video), Kurzfilme bis 3 Minuten.

> [www.shortfilm.com](http://www.shortfilm.com)

**15.02 GLEN ELLEN** [USA] »19. Wine Country Film Festival« (21.07-14.08) > Wettbewerb: Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Andere Sektionen: Filme aller Genres (35 und 16mm).

> [www.winecountryfilmfest.com](http://www.winecountryfilmfest.com)

Die Preisträger des Schweizer Filmpreises (von links): Roeland Wiesnekker, Stefan Schwietert, Alexander Meier, Filip Zumbrunn, Carlo Ippolito, Greg Zglinski.



## Kleiner Trost zum Abschied

>> Bei den Solothurner Filmtagen wurden vorige Woche auch die »Schweizer Filmpreise« verliehen. *Strähl* von Manuel Flurin Hendry heimste gleich drei davon ein: Hauptdarsteller Roeland Wiesnekker und Nebendarstellerin Johanna Bantzer wurden für ihre Rollen ausgezeichnet, Filip Zumbrunn erhielt einen »Spezialpreis der Jury« für Licht und Kamera. Für ihn war die Geschichte um einen cholerischen Drogenfahnder der erste lange Spielfilm.



Schweiz

Als bester Spielfilm wurde *Tout un hiver sans feu* von Greg Zglinski ausgezeichnet. Der Film handelt von dem Paar Jean und Laure, das seine kleine Tochter bei einem Brand verliert. Beide verfallen in Trauer und Schuldgefühlen, bis sie sich schließlich trennen. Jean erholt sich von dem Unglück erst

wieder, als er Labinota, eine Asylbewerberin aus dem Kosovo, kennenlernt.

Und wieder ändert sich alles, als Labinotas verschwundener Mann in einem Massengrab im Kosovo identifiziert wird.

Fünf Musiker aus unterschiedlichen Ländern zeigt Stefan Schwieterts »bester Dokumentarfilm« *Accordion Tribe*. Der Preis für den besten Kurzfilm wurde dem fünfminütigen *Chyenne* von Alexander Meier zugedacht, in dem sich ein junges Mädchen ein spannendes Duell mit einem Raben liefert. Besonders der gelungene Einsatz von Ton (Musik: Balz Bachmann) und Bild (Kamera: Marco Barberi, Schnitt: Alexander Meier) bestechen in dem Thriller.

Neu in diesem Jahr: Der Preis für den besten Animationsfilm. Der ging an *Un' altra città* von Carlo Ippolito. Das Werk basiert auf einem Musikstück von Arnold Schönberg und rekonstruiert die politische und kulturelle Lage Deutschlands der 30er Jahre.

Ein weiterer Spezialpreis ging an den 75jährigen Regisseur Alain Tanner (*Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird*) für sein Lebenswerk. Vielleicht ein kleiner Trost für ihn, denn Tanner hatte nach dem Mißerfolg seines neuen Films *Paul s'en va* seinen Rückzug aus dem Filmgeschäft bekannt gegeben.

Patrick Rodewald

### Schweizer Filmpreis 2005

**Spielfilm:** *Tout un hiver sans feu* von Greg Zglinski

**Dokumentarfilm:** *Accordion Tribe* von Stefan Schwietert

**Kurzfilm:** *Chyenne* von Alexander Meier

**Animationsfilm:** *Un' altra città* von Carlo Ippolito

**Hauptrolle:** Roeland Wiesnekker in *Strähl*

**Nebenrolle:** Johanna Bantzer in *Strähl*

**Spezialpreis der Jury:** Filip Zumbrunn für Licht und Kamera für *Strähl*

**Preis für das Lebenswerk:** Alain Tanner (Regisseur)

## ...Treffen & Reden

Die Schauspielerin Suzanne von Borso-dy (*Jahrestage*, Foto) ist in der Reihe »Gegenwartskino in Deutschland« heute zu



Gast an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf«. Ab 17 Uhr wird sie sich im Kinosaal der HFF zum Thema **ARBEITSWEISE DES SCHAUSPIELERS BEI FILM UND TV** befragen lassen. Der Eintritt ist frei.

> [www.hff-potsdam.de](http://www.hff-potsdam.de)

»Beruf: Director of Photography – Erzählen und Ab-

bilden im digitalen Zeitalter« ist Thema einer Podiumsdiskussion am Sonntag, 6. Februar, ab 11 Uhr im Kino »Arsenal« im Berliner Filmhaus (Potsdamer Straße 2).

Im Rahmen der Veranstaltung wird zum zweiten Mal der **MICHAEL-BALLHAUS-FÖRDERPREIS** an einen Kamerastudenten der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) verliehen.

Nach einem Vortrag des *director of photography* (Foto) über seine Arbeit wer-



den folgende Filme gezeigt: *Tag 26* von Andreas Samland, *Menschenkörper* von Tobias Fröhmer und *Blindgänger* von Andreas Samland.

Die MBF Filmtechnik in Frankfurt am Main kann am 17. Februar um 17 Uhr besichtigt werden. Neben den Vorführungen zur aktuellen Kamera-, Licht- und Bühnentechnik stehen die Mitarbeiter für Fragen zur Verfügung.

Anmeldungen für den kostenlose **FIRMENBESUCH** müssen bis zum 11. Februar erfolgen.

> [www.filmhaus-frankfurt.de](http://www.filmhaus-frankfurt.de)

Vom 17. bis 19. Februar werden in Bremen auf der **CARTOON CREATIVITY** Themen wie Humor, Casting, Voice

Direction, Soundtrack, Storyboard und Layout diskutiert.

Anmeldeschluß für die 300 Euro teure Veranstaltung ist der 7. Februar.

> [www.cartoon-media.be](http://www.cartoon-media.be)



In ihrer Reihe »Stoffentwicklung« zeigt die HFF »Konrad Wolf« in Potsdam-

Babelsberg am Montag, den 7. Februar, um 17 Uhr den »oscar«-prämierten Film *Nirgendwo in Afrika*.

Im Anschluß an die Vorführung stellt sich die Autorin und Regisseurin Caroline Link (Foto) zum **WERKSTATTGESPRÄCH**.

> [www.hff-potsdam.de](http://www.hff-potsdam.de)



Noch ein Kongreß zur digitalen Filmbearbeitung: In Potsdam sollen Experten aus den USA und Deutschland ihre Tricks für Filme wie *Der Herr der Ringe* verraten.



## Hauptstadt-Effekte

>> Die Macher preisgekrönter Filme werden auf der »Insight Out Academy« vom 21. bis zum 26. Februar in Potsdam die Geheimnisse ihrer Arbeit verraten. Das verspricht zumindest die Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) »Konrad Wolf« in der Ankündigung ihrer Veranstaltung.

Die ist zwar nicht so »in Deutschland bisher einmalig«, wie Programm- und HFF-Vizepräsident Prof. Ulrich Weinberg behauptet, denn Postproduktions-Kongresse gibt es schon länger in Stuttgart und Frankfurt. Programm und Rednerliste können sich trotzdem sehen lassen:

Die Themen reichen von der Präzisierung über High-Definition-Technik bis zu Sound Design und neuester Mehrkanal-Audiotechnik. In Vorträgen und Workshops demonstrieren Experten, wie die Digitalisierung den gesamten filmischen Herstellungsprozeß revolutioniert.

Nach gegenwärtigem Stand der Planung wird Joe Lewis, Motion Control Supervisor bei *Alien – Die Wiedergeburt*, über die Besonderheiten des Drehs für Visuelle Effekte referieren. Jim Rygiel, VFX-, und Theresa Ellis Rygiel, Digital-Effect-Supervisor, berichten über ihre Arbeit an der *Herr-der-*

*Ringe*-Trilogie. David Tart erzählt von der 3D-Animation bei *Toy Story*, *Monster AG* und *Findet Nemo*, und Joe Lewis wird Simulationstechnik am Beispiel von *I Robot* zeigen.

Auf einer Podiumsdiskussion wird außerdem die Zusammenarbeit zwischen Regisseur und DoP behandelt.

Dazu gibt es Führungen durch die Babelsberger Studios, das berühmte FX-Center und andere Einrichtungen in der und um die Hauptstadt, denn die Veranstaltung soll ein Treffpunkt der Szene vor Ort sein. Um Anmeldung wird gebeten.

red

> [www.insightout.hff-potsdam.de](http://www.insightout.hff-potsdam.de)

## ...Ruhm & Ehre



Filmtheater können sich bis zum 12. Februar um den **KINOPROGRAMMPREIS** der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bewerben, mit dem künstlerisch herausragende Jahresfilmprogramme des vergangenen Jahres ausgezeichnet werden.

Das beste Dokumentar-, Kurzfilm- sowie Kinder- und Jugendfilmprogramm werden jeweils mit bis zu 20 000 Euro prämiert. Die Verleihung ist voraussichtlich am 31. August in Ochsenfurt.

> [www.filmfoerderung-bkm.de](http://www.filmfoerderung-bkm.de)

Auf dem **SUNDANCE FILM-FESTIVAL** wurden an diesem Wochenende erstmals in der

Kategorie »World Cinema« Preise an Filmemacher aus dem Ausland vergeben.

Einen »Sonderpreis der Jury« erhielt in dieser Kategorie der Film der deutschen Regisseurin Maren Ade, *Der Wald vor lauter Bäumen* (Foto). Das Drama um eine junge Lehrerin, die am Schulalltag verzweifelt, läuft zur Zeit im Kino.

Den Hauptpreis des Festivals erhielt das Familiendrama *Forty Shades of Blue* von Ira Sachs. > [www.sundance.org](http://www.sundance.org) Nordmedia vergibt in Bremen ihre **PROGRAMMPREISE** von insgesamt 43 000 Euro in drei Kategorien: Gewerbliche Filmtheater können sowohl für ein Jahresfilmprogramm als auch für Sonderprogramme und Reihen einen Preis erhalten. »Nichtgewerblichen Filmabspielstellen« steht das Jahresfilmprogramm offen.

Einsendeschluß der Anträge für das Programm **2003/2004** ist der 12. Februar. > [www.nordmedia.de](http://www.nordmedia.de)

## ...Wissen & Lernen

Beim Wochenendseminar **FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG** des Filmhauses Frankfurt können Filmschaffende vom 25. bis 27. Februar ihr Wissen über Controlling und Budgetierung eines Films erweitern. Die Filmgeschäftsführerin Antje Paul hilft bei Fragen zur Produktion, Gegenabrechnung, Versteuerungen, Sozialversicherung und Künstlersozialkasse.

Der dritte Tag wird dem Einkommens- und Umsatzsteuergesetz mit den Schwerpunkten auf Bewirtung, Catering, Spesen und Problemen der Rechnungsstellung gewidmet sein. Die Teilnahme kostet 80 Euro.

> [www.filmhaus-frankfurt.de](http://www.filmhaus-frankfurt.de)

Experten aus Verleih, Vertrieb, Produktion und Förderung beantworten beim **WORKSHOP** »European Films Crossing Borders« vom 8. bis 9. Februar in Ber-

lin Fragen zu Verkaufsstrategien, Werbemaßnahmen und juristischen Hintergründen – das versprechen die Veranstalter.

Die Antworten kosten 375 Euro mit Mittagessen oder 625 Euro mit Unterkunft.

> [www.eufilmscrossingborders.com](http://www.eufilmscrossingborders.com)

## ...Leute



**MARKUS VOGELBACHER** (Foto) ist neuer Marketing- und Verkaufschef der Bavaria-Film-

Gruppe in München.

Der 31jährige war zuletzt Vertriebschef bei Bavaria Production Services.

Vogelbachers Vorgänger Peter Kussius (64) hat sich in den Ruhestand verabschiedet.

> [www.bavaria-film.de](http://www.bavaria-film.de)

## Feiner Humor

>> Der »Ernst-Lubitsch-Preis« geht in diesem Jahr an die Komödie *Alles auf Zucker!* vom Basler Regisseur Dani Levy (*cinearte* 023). Der gerade im Kino laufende Streifen erzählt die Geschichte zweier jüdischer Brüder, die sich nicht ausstehen können.

Traditionell wird der Ernst-Lubitsch-Preis am 29. Januar, dem Geburtstag des Regisseurs, vom Club der Berliner Filmjournalisten verliehen. Dieses Mal wurde allerdings der 14. Februar für die Auszeichnung angekündigt.

Der Preis, den bereits zuvor Harald Juhnke, Lorient und Tom Tykwer erhalten haben, wurde 1957 von Regisseur Billy Wilder angeregt. Ausgezeichnet wird die beste komödiantische Leistung im deutschsprachigen Kino.



Dani Levy wird von Berlins Filmkritikern mit dem »Ernst-Lubitsch-Preis« gedankt.

## Der Preis der Kritik

>> Filmkritiker können auch loben. Der »Verband der deutschen Filmkritik« (VdFk) tut das regelmäßig und würdigt beim Max-Ophüls-Festival (*cinearte* 064) auch das Filmschaffen des vergangenen Jahres.

Der »Preis der deutschen Filmkritik 2004« in der Kategorie Bester Spielfilm ging an *Die fetten Jahre sind vorbei* von Hans Weingartner; Julia Jentsch wurde für ihre Rolle in dem Film als beste Darstellerin ausgezeichnet. Die weiteren Preise erhielten:

**Dokumentarfilm:** *Die Spielwütigen* von Andres Veiel,

**Kurzfilm:** *Living a Beautiful Life* von Corinna Schnitt,

**Experimentalfilm:** *Zygoze* von Gonzalo Arrila, Arndt Stepper,

**Spielfilmdebüt:** *Schultze Gets the Blues* von Michael Schorr,

**Drehbuch:** Angela Schanelec für *Marseille*,

**Kamera:** Manuel Mack für *Schußangst*,

**Montage:** Mona Bräuer für *Höllentour*,

**Musik:** Andreas Grimm für *Der Wixxer*,

**Darsteller:** August Diehl für *Was nützt die Liebe in Gedanken*.



Nach Kritikerurteil der beste Film und die beste Darstellerin des Jahres: Julia Jentsch (rechts) in *Die fetten Jahre sind vorbei*.

## Mitternachtsspitzen

**SO 01:00 MDR WAS SIE SCHON IMMER ÜBER SEX WISSEN WOLLTEN** [USA 1972] In sieben Episoden parodiert der Regisseur und Hauptdarsteller Woody Allen den Bestseller des Sexualtherapeuten Dr. David Reuben. Mit viel Fantasie und sarkastischen Witzen nimmt Allen den Sex-Rummel der 70er Jahre aufs Korn. Es geht unter anderem um Aphrodisiaka, Sodomie und Orgasmusprobleme.

Besonderer Höhepunkt ist aber die Abschlußfolge »Was geschieht bei der Ejakulation?« Da herrscht natürlich Hochbetrieb, und die Spermien warten gespannt auf den Einsatzbefehl. Nur eine deprimierte Samenzelle (Woody Allen) hegt schlimme Befürchtungen. Naturgemäß sind bei einem Episodenfilm nicht alle Einzelteile gleichwertig, aber dennoch ist für jeden Geschmack etwas dabei.

**MO 00:30 NDR SHAFT** [USA 1971] In Harlem ermittelt der afroamerikanische Privatdetektiv John Shaft (Richard Roundtree) gegen den ebenfalls schwarzen Unterweltboss Bumpy Jonas (Moses Gunn). Als jedoch die Tochter des Gangsterbosses entführt wird, schlägt er sich auf die Seite der Verbrecher. Shaft gerät dabei zwischen die Fronten eines Mafiakrieges.

Ernst Tidyman verfaßte nicht nur das »oscar«-prämierte Drehbuch zu *French Connection*: In den Jahren 1971 bis 1975 schrieb er auch sieben *Shaft*-Romane, die Kultstatus erreichten. Gordon Parks verfilmte Shaft nach Tidyman's Romanen.

Die aufregende Musik des Films stammt von Isaac Hayes und wurde 1972 mit einem »Oscar« ausgezeichnet. 2000 gab es ein Remake des Films. Die Neuauflage mit Samuel L. Jackson erreichte aber längst nicht das Original.

**DO 00:35 ARD DIE UNERTRÄGLICHE LEICHTIGKEIT DES SEINS** [USA 1987] Im Prag von 1968 hat der junge Chirurg Tomas (Daniel Day-Lewis) ein erotisches Abenteuer nach dem anderen. Nebenbei pflegt er ein Verhältnis mit der Malerin Sabina (Lena Olin). Und dann lernt er die junge Kellnerin Teresa (Juliette Binoche) kennen. Dies ist der Beginn ihrer Liebe, die beiden heiraten. Trotz allem bleibt auch die Affäre mit Sabina bestehen. Als der »Prager Frühling« niedergeschlagen wird, verlassen Tomas und Teresa das Land. Doch es zieht sie zurück...

Milan Kunderas Roman wurde von Philip Kaufman (*The Wanderers*) authentisch in Frankreich und der Schweiz verfilmt, weil die Dreharbeiten in Prag nicht genehmigt wurden. Für die Darstellung der sowjetischen Invasion 21. August 1968 wurde Dokumentarmaterial aus acht europäischen Filmarchiven gekauft. Die Originalbilder wurden mit schwarzweiß gefilmten Bildern der Schauspieler kombiniert.

Für die brillante Fotografie war Ingmar Bergmans ständiger Kameramann Sven Nykvist (»Oscars« für *Schreie und Flüstern* und *Fanny und Alexander*) zuständig. Kamera und Drehbuch (Kaufman und Jean-Claude Carrière) wurden für den »Oscar« nominiert.

**DO 00:55 ZDF SHERLOCK HOLMES: DER HUND VON BASKERVILLE** [USA 1939] Vor Jahrhunderten wurde Sir Hugo Baskerville von einem Geisterhund getötet. Die Sage des monströsen Hundes von Baskerville geriet mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit bis auch Sir Charles tot aufgefunden wird. Daraufhin befürchtet James Mortimer (Lionel Atwill), Arzt und bester Freund des Verstorbenen, daß der junge Erbe (Richard Greene) in Gefahr schwebt. Er engagiert den berühmten Detektiv Sherlock Holmes (Basil Rathbone) und Dr. Watson (Nigel Bruce), um Sir Henry zu beschützen. Daß die Intrigen und Verstrickungen weiter reichen, als man anfangs für möglich hält, muß auch Holmes erfahren.

Vorige Woche hatten wir schon *Die Abenteuer des Sherlock Holmes* gepriesen. Nun bringt das ZDF als zweites den ersten Film der Reihe, der zu den besten der 14 zählt. Das Schwarzweiß-Abenteuer nach dem Buch von Arthur Conan Doyle ist von Regisseur Sidney Lanfield gelungen umgesetzt worden. Und Basil Rathbone gilt den meisten Fans als die ideale Verkörperung des Meisterdetektivs – wohl auch den Disneys, die in einer Holmes-Hommage fast ein halbes Jahrhundert später ihrem *Mäusedetektiv* den Namen des Mimen gaben.

# Ab heute im Kino



## UZAK - WEIT

*Drama. Türkei 2002*

Der Fotograf Mahmut (Muzaffer Özdemir) aus Istanbul ist nicht zu beneiden. Er hat keine Freunde, seine Frau ist abgehauen und Erfolg hat er auch keinen.

Mit Collagen für einen Fliesenkatalog schlägt er sich gerade so durchs Leben. Zu allem steht nun auch noch sein Cousin Yusuf (Mehmet Emin Toprak) vor der Tür.

Mahmut ist von dem überraschenden Besuch nicht sonderlich begeistert, denn Yusuf ist pleite und außerdem arbeitslos. Aber er hat wenigstens eine Idee, wie er das ändern kann.

Nuri Bilge Ceylans Film wurde in Cannes dreifach geehrt, der internationalen Kritikerjury in San Sebastian galt er gar als »Bester Film des Jahres« – und das bei einem minimalistischen Ansatz: Ceylan stand selber hinter der Kamera, drehte nach eigenem Buch und in seiner Wohnung.

Und die Hauptdarsteller sind sein Cousin und ein guter Freund.



## SAW

*Horrorthriller. USA 2004*

Der Fotograf Adam (Leigh Whannell) und der Arzt Lawrence (Cary Elwes) wurden vom sogenannten Jigsaw-Killer entführt und zusammen in

einem Keller an Rohre gekettet. Der Böse stellt seine beiden Opfer vor eine diabolische Wahl: Entweder einer von ihnen rettet sich das Leben, indem er den anderen tötet und sich zudem noch den eigenen Fuß absägt – oder sie sterben beide.

Weil das natürlich nicht die beste Lösung zu sein scheint, suchen Adam und Lawrence nach Alternativen. Währenddessen ist auch der fanatische Polizist Tapp (Danny Glover) auf der Spur des Laubsägen-Mörders.

Jungregisseur und Drehbuchautor James Wan und Koautor und Hauptdarsteller Leigh Whannell drehten einen ganz offenbar von David Finchers *Sieben* inspirierten Killerthriller, der nichts für Menschen mit einem empfindlichen Magen ist. Das Erstlingswerk avancierte trotz kleiner Mängel in den USA zu einem Überraschungserfolg:

Mit einem Low-Budget von 1,2 Millionen Dollar gedreht, spielte der Schocker dort bereits 56 Millionen Dollar ein. Kein Wunder, daß die Fortsetzung noch für dieses Jahr angekündigt ist.



## IM FEUER

*Actiondrama. USA 2004*

Ein tapferer Feuerwehrmann (Joaquin Phoenix) sieht sich erstens von Flammen eingeschlossen und zweitens sein Leben in Gedanken vorbeiziehen, derweil sein Chef und bester Freund (John Travolta) versucht, ihn zu retten.

Mit größtmöglichem Realismus realisierte Jay Russel (Mein Hund Skip) sein dramatisches Buddy-Movie, für das Tony Burrough (Ritter aus Leidenschaft) ebenso tapfer sein Szenenbild in Brand steckte.



## SIDEWAYS

*Dramödie. USA 2004*

Der depressive Schriftsteller und Weinliebhaber Miles (Paul Giamatti) und der mäßig erfolgreiche Schauspieler und Lebemann Jack (Thomas Haden Church) könnten gegensätzlicher kaum sein. Weil Jack demnächst heiratet und sich vorher nochmal so richtig austoben will, reisen die beiden durch Kaliforniens Weinland.

Auf ihrer Tour lernen die beiden die Kellnerinnen Maja (Virginia Madsen) und Stephanie (Sandra Oh) kennen, was die Pläne etwas durcheinander bringt.

Bei den »Golden Globes« hat er zweimal zugeschlagen

## KAMMERFLIMMERN

*Drama. Deutschland 2004*



Auf einer verlassenen Landstraße an einem schönen Frühlingstag fahren zwei junge Eltern mit ihrem siebenjährigen Sohn Paul zu einem Familienausflug. Alle sind glücklich und ausgelassen. Plötzlich passiert es: Das Auto bricht aus der Spur und fährt gegen einen Baum. Die Eltern sind tot. Paul steigt unverseht aus dem Wrack. Eine Narbe bleibt zurück.

Knapp 20 Jahre später fährt Paul Rettungswagen auf den Straßen Kölns. Alle nennen ihn Crash: Er sei wie ein Unfall,

meinen seine Kollegen Fido und Richie. Konfrontiert mit nichtendenwollendem Kummer und Schmerz, Krankheit und Tod, haben alle drei ihre Art mit der Sinnleere, die sie befällt, klarzukommen. Fido betrügt seine Frau, Richie hilft mit Chemie nach, Crash flüchtet sich in eine Welt aus Erinnerungen und Träumen. In einem wiederkehrenden Traumbild streckt ihm eine junge Frau ihre Arme entgegen. Und eines Tages trifft er sie leibhaftig. Alles scheint gut zu werden, bis sich die Vergangenheit zu wiederholen droht.

Jean-Luc Goddard sagte mal, daß in guten Filmen nie die Gegenwart vorkommen sollte. Das hat sich wohl auch Debütregisseur Hendrik Hölzemann (der zuvor *Nichts bereuen* für Benjamin Quabeck geschrieben hatte) gedacht, als er das Drehbuch zu *Kammerflimmern* schrieb, seiner Abschlußarbeit an der Filmakademie Baden-Württemberg. Die Gegenwart dieses Films ist leer. Es geht nicht darum, was die Figuren äußerlich machen, sondern wie sie in ihrem Inneren das Gesehene verarbeiten, ihre Vergangenheit erinnern und in ihre Zukunft blicken.

In diesem Film sind die Bilder nicht der Erzählung untergeordnet, sondern es ist genau umgekehrt: Lars R. Liebold liefert virtuose Bilder. In vielen Rückblenden wechseln diese zwischen Traum- und Wirklichkeitsebenen, stellen Fragen, geben Antworten, führen zu Widersprüchen, reisen durch die Zeit. Die Dialoge unterstützen dies so gut wie möglich, so knapp wie nötig.

Daß diese Art Filme zu machen, den Schauspielern Freiraum gibt, den Charakteren eine Tiefe im Ausdruck zu verleihen, liegt auf der Hand. Nicht zu Unrecht sind Jessica Schwarz und Matthias Schweighöfer beim »Bayerischen Filmpreis« ausgezeichnet worden.

Mate Tabula

(*cinearte* 063), bei den »Oscars« ist der Independentfilm mit fünf Nominierungen einer der Favoriten. Regisseur Alexander Payne (*About Schmidt*) und sein ständiger Koautor Jim Taylor erzählen die Geschichte zweier gegensätzlicher Freunde auf Abwegen nach einem Roman von Rex Pickett.

Jane Ann Stewart (*Gas Food Lodging*), als Szenenbildnerin ebenfalls ständige Begleiterin von Payne, schuf dafür einen wunderbaren 70er-Jahre-Retro-Look, den Phedon Papamichael (*Identität, The Million Dollar Hotel*) auf Zelluloid bannte und Rolfe Kent (*Nurse Betty*) mit einem jazzigen Soundtrack versah.



**FELIX – EIN HASE AUF WELT-REISE**

*Kindertrickfilm, Deutschland 2004*

Mit ihrer Familie verbringt Sophie den Urlaub in Norwegen. Natürlich darf auch Hase Felix nicht fehlen. Ausgerechnet dort verliert Sophie das innig geliebte Stofftier.

Doch die Sorge ist unbegründet: Felix hat sich bloß einen Abenteuerurlaub genommen und berichtet seiner Freundin in Briefen aus aller Welt.

Vor einem hartnäckigen Poltergeist nach Fernost entkommen, erkundigt Felix die Südsee und den Himalaja, wo er Freundschaft mit dem Yeti schließt. In Schottland macht er die Bekanntschaft des Ungeheuers von Loch Ness, und in Transsylvanien spielt er eine Runde Fang den Hut mit den Enkeln des Grafen Dracula. Aber am schönsten ist es doch zu Hause.

Doch bis es soweit ist, hat Felix noch eine lange Reise vor sich. Bereits sechs Abenteuer hat der Plüschhase bislang in

den Kinderbüchern von Annette Langen und Illustratorin Constanza Droop überstanden, und wurde in 22 Sprachen übersetzt. Höchste Zeit also für eine Kinoversion, die Giuseppe Maurizio Laganà, der bei italienischen Werken wie *Allegro non troppo* (1977) als Animator seine Erfahrungen sammelte, realisierte.



**FINAL CALL – WENN ER AUFLIEGT, MUSS SIE STERBEN**

*Thriller, USA 2004*

Statt seine entnerzte Ex-Freundin Chloe (Jessica Biel) zurückzuerobern, telefoniert Ryan (Chris Evans) mit einer anderen Frau (Kim Basinger).

Die wurde entführt und wählte eine zufällige Nummer. Und so jagt der junge Mann wie verrückt durch Los Angeles, um ihr beizustehen.

Irgendwie hat Larry Cohen in letzter Zeit so seine Probleme mit der Telekommunikation. Nachdem er das Drehbuch für den Telefonzellenkrimi *Nicht auflegen!* verfaßt hatte, lieferte der Krimiexperte den Entwurf für die mobile Version gleich hinterher. Und David R. Ellis, Stuntman und Second-Unit-Regisseur zahlloser Filme bis *Matrix Reloaded*, durfte endlich sein »richtiges« Regiedebüt geben.



**WELTMARKTFÜHRER – DIE GESCHICHTE DES TAN SIEKMANN**

*Dokumentarfilm, Deutschland 2004*

Vor fünf Jahren galt Tan Siekmann als deutscher Bill Gates. Seine Biodata AG war damals

der Weltmarktführer in ISDN-Datenverschlüsselung, und der zu der Zeit 33jährige Unternehmer gehörte zu den reichsten Männern Deutschlands. Knapp zwei Jahre später muß er Konkurs anmelden. Siekmann bleibt trotz allem ein Optimist und hofft wieder auf Erfolg.

Über ein Jahr lang begleitete der Dokumentarfilmer Klaus Stern das »Börsenwunderkind« nach der Krise. Und erzählt die Geschichte eines Mannes, der exemplarisch für den Aufstieg und den Fall der »New Economy« in Deutschland steht.



**VERA DRAKE**

*Drama, Großbritannien, Frankreich, Neuseeland 2004*

Im London von 1950 kümmert sich die Putzfrau Vera Drake (Imelda Staunton) aufopfernd um die kranke Mutter, ihre zwei Kinder und fast die gesamte Nachbarschaft und führt eine glückliche Ehe. Gelegentlich allerdings geht Vera noch einer Nebenbeschäftigung nach: Sie hilft jungen Frauen bei ungewollten Schwangerschaften. Als jedoch eine dieser Abtreibungen mißlingt, kommt Veras Tun ans Licht. Sie wird festgenommen, vor Gericht gestellt, und ihre vertraute Welt bricht zusammen.

Der Repräsentant des britischen Sozialrealismus Mike Leigh (*Das Leben ist süß*), für Drehbuch und Regie verantwortlich, liefert mit *Vera Drake* ein gefühlsgeladenes Drama ab. Der Film gewann unter anderem einen »Goldenen Löwen« bei den Filmfestspielen in Venedig und ist (für Regie, Drehbuch und Hauptdarstellerin) gleich dreimal für den »Oscar« und sogar neunmal für den britischen Filmpreis »Bafta« nominiert.

**Kassensturz**

Die Einspielergebnisse des vergangenen Wochenendes

**01 [01] BLADE: TRINITY**  
2. Woche, 211 480 Besucher (gesamt 858 464)



**02 [--] LEMONY SNICKET – RÄTSELHAFTE EREIGNISSE**

1. Woche, 193 033 Besucher

**03 [02] THE AVIATOR**

2. Woche, 174 527 Besucher (gesamt 464 852)



**04 [--] VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE**

1. Woche, 120 975 Besucher

**05 [--] MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE**

1. Woche, 118 845 Besucher

**06 [03] HAUTNAH**

3. Woche, 108 798 Besucher (gesamt 736 228)

**07 [04] IN 80 TAGEN UM DIE WELT**

6. Woche, 66 855 Besucher (gesamt 1 045 039)

**08 [09] ALLES AUF ZUCKER!**

4. Woche, 49 914 Besucher (gesamt 345 079)

**09 [05] DIE UNGLAUBLICHEN**

8. Woche, 45 227 Besucher (gesamt 3 313 649)

**10 [10] DIE CHAOTISCHE ARMEE**

3. Woche, 41 508 Besucher (gesamt 222 807)

Angegeben sind die Besucherzahlen von Donnerstag bis einschließlich Sonntag. In Klammern die Platzierung der Vorwoche.